

ECKPUNKTE FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN

Mit den «Eckpunkten für das Zusammenleben» werden einzelne, im Alltag bedeutende Themen beschrieben und eine handlungsanleitende Grundhaltungen formuliert. Diese Grundhaltungen dienen allen Beteiligten in konkreten Situationen der Orientierung.

Einrichtung und Atmosphäre

Der Einrichtung und dem Unterhalt unserer Liegenschaften sprechen wir einen hohen pädagogischen Wert zu. Die Atmosphäre der Räume wirkt auf den einzelnen Menschen sowie auf die Gruppe.

Unsere Häuser befinden sich abseits in der ländlichen Gegend des Gantrisch-Gebiets. Die Liegenschaften und Räumlichkeiten werden regelmässig gepflegt und fortlaufend renoviert. Jeder Jugendliche verfügt über ein Einzelzimmer. Dieses wird von ihnen, mit unserer Unterstützung, zweckmässig und altersentsprechend eingerichtet und unterhalten. Die Einzelzimmer sind für die Jugendlichen Rückzugs- und Schutzräume.

Wir beachten die Gestaltung und Nutzung unserer Häuser und Räume regelmässig. Auch beziehen wir das Dorf Guggisberg und die näheren und weiteren Lebensorte der Jugendlichen in unsere Überlegungen mit ein.

Freizeit

Sinnvolle Freizeitbeschäftigung entfaltet ihre Wirkung nicht nur unmittelbar am Ort des Geschehens, sondern führt auch zu Selbstbewusstsein, seelischer und physischer Ausgeglichenheit.

Aktivitäten ermöglichen das Üben von Fairness, das Ausleben von Phantasien, das Kennenlernen des eigenen Körpers, das Entdecken schlummernder Fähigkeiten und das Entwickeln und Umsetzen von Ideen. Wir fördern gemeinsam mit den Jugendlichen eine aktive Freizeitgestaltung. Dabei achten wir auf ein vielfältiges Angebot, damit neue Erfahrungen gemacht und neue Interessen geweckt werden können. Freizeit ist auch Ruhezeit, welche auch bewusst und genussvoll wahrgenommen werden kann.

Innerhalb der Wohngemeinschaft bieten wir gemeinsame Wochenende, Unternehmungen und Lagerwochen an. Dadurch wird der Zusammenhalt der Gruppe gestärkt, der Umgang untereinander verbessert sowie soziale Kompetenzen entwickelt. Ausserhalb der Wohngemeinschaft (z.B. in Sportvereine, Musikunterricht, Kursen, Trainings, usw.) können individuelle Interessen und Ressourcen vertieft und das eigene soziale Netz vergrössert werden.

Arbeit und Aufgabenteilung

Wir binden die Jugendlichen in die täglichen, für das Zusammenleben wichtigen, Arbeiten ein.

Die Jugendlichen erlangen durch das Erledigen der alltäglichen Arbeiten im Haushalt eine möglichst grosse Selbstständigkeit. Dies bereitet sie auf ein eigenständiges Leben vor und stärkt ihr Selbstwertgefühl. Zudem erkennen sie Zusammenhänge und Folgen, übernehmen Verantwortung und lernen, ihren Alltag zu planen, zu strukturieren und durchzuführen.

Wir passen die Arbeitsaufträge den Fähigkeiten und dem Alter der Jugendlichen an und begleiten sie dementsprechend.

In unserem internen Arbeitsprojekt erleben die Jugendlichen einen Arbeitsbetrieb, welcher sich an möglichen zukünftigen Arbeitssituationen orientiert. Die Jugendlichen können einen positiven Bezug zum Thema «Arbeit» entwickeln.



Gesundheit, Ernährung und Hygiene

Sich wohl fühlen in seiner Haut setzt voraus, einen positiven Bezug zu seinem Körper entwickeln zu können. Wohlbefinden ist das Resultat des Zusammenspiels von psychischen, physischen und sozialen Dimensionen.

Wir begleiten die Jugendlichen individuell bei der täglichen Körperpflege und sensibilisieren sie darauf, welche Wirkung ihr Aussehen und Auftreten beim Gegenüber auslöst.

Körperliche Beschwerden nehmen wir ernst, betrachten sie im Zusammenhang mit dem seelischen Befinden und behandeln sie dementsprechend.

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung, wobei die Lust und Freude am Essen im Vordergrund stehen. Durch Einbezug der Jugendlichen in die Menüplanung und die Zubereiten der Mahlzeiten, setzen sie sich aktiv mit dem Thema Ernährung auseinander.

Jeder Jugendliche besucht den internen Hauswirtschaftsunterricht und erwirbt Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen.

Kleider und Schmuck

Es ist uns wichtig, dass die Jugendlichen ausserhalb der Wohngemeinschaft akzeptiert und nicht durch ihre Bekleidung zu Aussenseitern werden.

Wir lernen den Jugendlichen einen adäquaten Umgang mit Kleidern. Das bedeutet, die Jugendlichen tragen witterungsangepasste Kleider, sind dem Anlass entsprechend angezogen und pflegen ihre Kleider.

Zudem sind Kleider und Schmuck auch Ausdrucksmittel für die Suche nach Identität. Im Jugendalter bietet es zusätzlich die Möglichkeit, sich gegen Autoritäten zu stellen und zu einer bestimmten Gruppe zu gehören. Dafür haben wir Verständnis, setzen ihnen aber einen flexiblen Widerstand entgegen, damit sie sich mit ihrem Auftreten auseinandersetzen und so ihren persönlichen Stil finden.

Konflikte

Konflikte sind normal, notwendig, nützlich und bieten Einblick in die Persönlichkeiten der Beteiligten. Wir leben eine bewusste, konfliktbejahende Haltung. Ziel ist es, dass die Jugendlichen selbstständig konstruktiv Konflikte lösen und gegebenenfalls aufschieben können. Je nach Bedarf lenken wir Konflikte, damit brauchbare Lösungen entstehen, aufgestaute Frustration und Wut adäquat abgebaut wird und keine psychischen, physischen und materiellen Schäden entstehen. Unterschwellige Konflikte decken wir behutsam auf und thematisieren sie gemeinsam.

Es ist uns wichtig, dass die Jugendlichen lernen, mit Kritik umzugehen. Dabei sollen sie lernen, Konflikte mit Respekt und Achtung vor dem Gegenüber zu lösen.

Zur Konfliktlösung stehen verschiedene «Gefässe» bereit: Jugendsitzungen, Bezugspersonenstunden, Einzelgespräche, etc.

Wir wollen keine verbale, psychische und physische Gewalt.

Koedukation

Mädchen und Jungen haben aufgrund ihres Geschlechtes unterschiedliche Zugangsbedingungen zur Welt.

Durch die koedukative Lebensform bieten wir den Jugendlichen die Gelegenheit, sich bewusst und vielfältig mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht auseinander zu setzen. Dazu streben wir unter anderem ein möglichst ausgeglichenes Geschlechterverhältnis innerhalb der Wohngemeinschaft und des Betreuungsteams an. Wir wollen den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, eine ganz persönliche Umsetzung ihre Geschlechtsrolle zu finden. Wir fördern Mädchen und Jungen in ihren Entfaltungs-, Freizeit- und Berufswahlmöglichkeiten, die den individuellen Interessen und Fähigkeiten entsprechen – unabhängig vom Geschlecht.

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind sich dabei ihrer modellhaften Wirkung bewusst und reflektieren ihr eigenes Rollenverhalten.

Korrektur und Konsequenzen

Mit Korrekturen beeinflussen und verändern wir die Verhaltensweisen der Jugendlichen, zeigen damit unter anderem Grenzen auf und geben den Rahmen des Zusammenlebens vor. Unter Korrektur verstehen wir sowohl «Strafe» als auch «Belohnung».

Um die Eigenverantwortung und das soziale Verständnis zu fördern, sollen die Konsequenzen begründet und der Situation sowie den Fähigkeiten des Jugendlichen angepasst sein. Es ist uns wichtig, dass Jugendliche lernen, ihr Verhalten zu reflektieren, um dadurch ihre Verhaltensweisen bewusst zu ändern.

Lassen es die Fähigkeiten des Einzelnen und die jeweilige Situation zu, kann die Konsequenz mit dem Jugendlichen, der Jugendlichen ausgehandelt werden.

Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen verstärken erwünschtes Verhalten durch Anerkennung, Lob, Aufmerksamkeit und Wertschätzung und reagieren auf unerwünschtes Verhalten überlegt, konsequent und förderorientiert.

Umgang mit Suchtmitteln und Suchtformen

Wir betrachten die Auseinandersetzung und das Finden eines persönlichen, verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln und Suchtformen als einen Entwicklungsprozess im Jugendalter, welchen wir in offenem Austausch begleiten.

Unsere Haltung ist geprägt von Interesse und der Absicht, die Gesundheit der Jugendlichen zu erhalten oder zu verbessern.

Mit dem Ziel der Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren praktizieren wir eine gesamtheitliche Förderung der Persönlichkeit in sozialer, physischer und psychischer Hinsicht.

Mit dem Ziel der Verminderung von Risikofaktoren nehmen wir Einfluss auf die Verfügbarkeit von Suchtmitteln und auf Konsumformen und gewährleisten den Schutz der Jugendlichen.

Unsere Massnahmen orientieren sich am geltenden Recht.

Die Jugendlichen werden von den MitarbeiterInnen motiviert und unterstützt, suchtfrei zu leben.

Sexualität

Jeder Jugendliche, jede Jugendliche ist auf der Suche nach seiner sexuellen Identität, darum ist das Thema Sexualität ein Bestandteil unseres Alltags.

Mit individueller Begleitung und einem angemessenen, klaren Wortschatz unterstützen wir die Jugendlichen in ihrer sexuellen Entwicklung und gewährleisten die Intimsphäre des Einzelnen. Die Jugendlichen leben in einer geschlechtergemischten Wohngruppe. Es bestehen aufgrund der Gruppenzusammensetzung und der Altersstruktur Regeln für das Zusammenleben.

Die Entwicklung einer positiven sexuellen Identität und der Schutz vor jeglicher Ausbeutungen sind Massgaben für unseren Auftrag.

Medien

Die Jugendlichen wachsen in einer vielfältigen Medienwelt auf. Diese bietet viele Entwicklungs- und Lernchancen, beinhaltet aber auch vielerlei Gefahren.

Wir helfen den Jugendlichen, dabei Inhalte kritisch zu beurteilen, mögliche Gefahren zu erkennen und zu wissen, wie sie sich dagegen schützen können.

Wir begegnen technischen Entwicklungen kritisch und konstruktiv. Wir schränken massvoll die Verfügbarkeit, resp. den Zeitraum der Nutzung von Medien ein. Dies, um u.a. Medien unabhängige Erlebnisse zu ermöglichen und um die Konzentration auf Schul- und Arbeitsaufträge zu fördern.

Wir sind selber betroffen und versuchen hilfsbereite Gesprächspartner und interessierte Mitlernende zu sein.

November 2013